

Ski und Rodel richtig gut

FREIZEIT Von wegen Flachland: Gleich zwei Wintersportzentren locken in diesen Tagen zum Schneevergnügen

Die Schneekanonen haben nichts zu tun – fast liegt zu viel Schnee auf dem Semmelberg bei Bad Freienwalde und den Diehloer Bergen bei Eisenhüttenstadt.

Von Jeanette Bederke

BAD FREIENWALDE | In Ostbrandenburg locken gleich zwei Wintersportzentren zum Rodeln, Skifahren oder Snowboarden. Und dabei geht es keineswegs nur durchs märkische Flachland. Als nördlichstes Winterparadies Deutschlands hat sich Bad Freienwalde mit seiner Mittelgebirgslandschaft einen Namen gemacht. Ganzjährig sind auf vier Skischanzen Sprünge vom Semmelberg aus in den Papengrund möglich. Der Anlauf ist mit Keramikspuren und Kunststoffmatten präpariert.

Bis zu 100 Meter weite Sprünge sind hier möglich. Schon 1923 stürzten sich waghalsige Springer auf Naturschanzen hinab ins Tal des Papengrundes. Seit der Wende haben die 130 Mitglieder des Bad Freienwalder Wintersportvereins 1923 e.V. durch jede Menge Eigeninitiative und Sponsorengewinnung rund 1,5 Million Euro in den Neubeginn investiert. Derzeit üben 13 Nachwuchsspringer zwischen acht und elf Jahren auf den WSV-Schanzen. Sie werden vom Brandenburger Landescoach Tobias Ostermann trainiert, der außerdem noch einige Sport-Ar-



Jens Lüdecke von der Wintersportvereinigung Bad Freienwalde vor seinen vier Schanzen. FOTO: MUELLER

beitsgemeinschaften an Schulen der Region betreut. Aufgrund eines Kooperationsvertrages zwischen dem Deutschen und dem Polnischen Skiverband sind auch regelmäßig Schanzenflöhe aus dem Nachbarland im Papengrund zu Gast.

Die Schneekanonen stehen in diesem Winter unbeachtet am Rande. „Wir haben eher zu viel als zu wenig Schnee“, macht Dieter Bosse, Vereinsvorsitzender, deutlich. Die üppige weiße Pracht liegt auf den Kunststoffmatten der Schanzen und wird zum Sicherheitsrisiko. Lawinengefahr besteht, wenn der Schnee

ins Rutschen kommt. „Wir müssen ihn abfegen, damit am Wochenende wieder gesprungen werden kann.“

Am 21. Februar findet der traditionelle Märkische Wintersporttag mit Skisprungwettkämpfen der heimischen Nachwuchs-Skiadler sowie befreundeter Sportler aus Polen und Sachsen statt. Bosse hofft, dass sich dieser besondere Winter bis dahin hält. „Es sind einfach tolle Sportbedingungen – für Langlauf ebenso wie Snowboarden oder Rodeln.“

Ein Langlauf-Parcours wurde nun noch am Bad Freienwalder Papengrund präpa-

riert. Allerdings gestalteten sich diese Vorbereitungen recht mühsam, weil dem WSV dafür ein Schneemobil fehlt, das den Schnee festfährt und eine Loipe anlegt. „Dafür haben wir momentan einfach nicht das nötige Kleingeld“, bekennt der Vereinsvorsitzende.

Wer nicht ganz so hoch hinaus, aber bequem den Hang wieder hinauf will, der ist in den Diehloer Bergen von Eisenhüttenstadt richtig. 200 Meter lang sind Skipiste und Rodelbahn. Mit dem nördlichsten Skilift der Bundesrepublik – einer 195 Meter langen Drahtseil-Trasse, an der

man sich mittels Haken festhält – überwinden die Wintersportler dann bequem einen Höhenunterschied von 30 Metern, um sich dann erneut in die Tiefe zu stürzen. Allerdings ist dieses mehr als 10 000 Quadratmeter große Winterparadies nur etwas für Eingeweihte, da nirgends ausgeschildert. Hinter dem Hubschrauber-Landeplatz des Eisenhüttenstädter Krankenhauses zweigt ein Weg ab – hinein in die Diehloer Berge. Ortsunkundige sollten lieber nach dem Weg fragen.

Nach Angaben der Organisatoren haben inzwischen viele Polen das Gebiet als sportliches Naherholungszentrum für sich entdeckt. Auch an der Eisenhüttenstädter Anlage bremsen die einsetzende Dämmerung nicht die sportlichen Aktivitäten. Es gibt eine Flutlichtanlage. In den Vorjahren hatten die Organisatoren vom Fürstenberger Sportverein wenig Glück mit der Witterung. „Der fehlende Schnee war nicht das Problem. Dafür haben wir ja Schneelanzen“, sagt Organisationsleiter Hellfried Mieck. „Vielmehr blieb die weiße Pracht aufgrund zu milder Temperaturen einfach nicht liegen.“ Diese Sorgen sind in diesem Jahr unbegründet – auch in Eisenhüttenstadt liegen wie überall im Land Massen von Schnee, denen das zeitweilige Tauwetter nicht viel anhaben konnte. Zumal wieder Neuschnee angesagt ist. „Wir haben die besten Bedingungen seit Jahren. Bis auf 26 Meter Weite kommt man hier schon“, verspricht Wintersportler Mieck.